

# Flüchtlinge unterstützen in Altona – Netzwerken im Nachbarschaftstreff

Die Zahl der Flüchtlinge, die in Hamburg Schutz suchen, steigt unaufhörlich. Rund 255.000 Menschen leben im Bezirk Altona. Dieser hat über 6.000 Flüchtlinge (Stand Oktober 2015) aufgenommen, weitere Plätze sind geplant. Die Welle der Hilfsbereitschaft hält an. Oft müssen Helfer und Hilfsangebote erst zueinanderfinden. Nachbarschaftstreffs der altoba können unterstützen.

Ein Blick auf Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Angebote für Ehrenamtliche (nicht nur) im Bezirk Altona von Bärbel Wegner.

Ria Maier, Mitglied des Altonaer Spar- und Bauvereins aus dem Bahrenfelder Dreieck, wollte etwas für Flüchtlinge tun und folgte der Einladung der SPD zu diesem Thema. Ein Festkomitee bildete sich, mehrere Bewohnerinnen aus dem Bahrenfelder Dreieck nahmen teil. Das erste Willkommensfest für Flüchtlinge fand im Juni statt, ein Spiel- und Sportfest im Oktober. Auf dem Gelände der Unterkunft in der August-Kirch-Straße gibt es einen Gemeinschaftsgarten. Das Projekt hat ein altoba-Mitglied aus dem Reichardtblock initiiert, Edouard van Diem.

In Hausfluren der altoba tauchen Aushänge auf. Kleidung wird gesammelt. Ein Mitglied fragt bei der altoba, ob man Kleiderspenden im Waschhaus sammeln kann. Im Herbst meldet sich Sabine Wieck aus Bahrenfeld: ob man Deutschkurse im



Das ist altoba-Mitglied Sabine Wieck, politisch interessiert, ehrenamtliche Netzwerkerin zum Thema Flüchtlingshilfe. Die Unterstützerguppe, die sie ins Leben gerufen hat, trifft sich im Nachbarschaftstreff Schützenblock.



Spiel- und Sportfest, unterstützt von einigen altoba-Mitgliedern aus dem Bahrenfelder Dreieck. Hier Ria Maier beim Schachspiel mit jungen Männern aus Eritrea.

Alle Bilder: Kristina Wedekind

Nachbarschaftstreff anbieten könne? Das ist die Initialzündung für ein Nachbarschaftsnetz. Man trifft sich im Nachbarschaftstreff Schützenblock (Stresemannstraße 307). Beim ersten Mal sind es 12, beim nächsten Mal knapp 20 Engagierte, die sich hier austauschen.

Die Gruppe will vor allem etwas für Flüchtlinge in der Zentralen Erstaufnahme (ZEA) in der Schnackenburgallee tun. Sabine Wiecks Idee von Deutschkursen entspricht der Grundidee der altoba-Treffs, in denen Veranstaltungen stattfinden, die Gemeinschaft fördern und von Mitgliedern durchgeführt werden.

Dazu altoba-Vorstandsmitglied Petra Böhme: „Wir freuen uns über das Engagement unserer Mitglieder für Flüchtlinge und unterstützen dies, soweit es möglich ist. Die Situation der Flüchtlinge macht uns alle betroffen. Der Altonaer Spar- und Bauverein vergibt

bereits eine begrenzte Anzahl von Wohnungen an Flüchtlinge mit Bleiberecht. Das geschieht im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit der Stadt Hamburg. Der Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften fördert Angebote im sozialen Bereich. Eines davon ist das Flüchtlings-Fußball-Projekt Kicking Newcomers. Ziel des Projekts ist es, mit regelmäßigem Training und der Teilnahme am Vereinsleben die Integration von Flüchtlingen zu erleichtern.“

Viele Menschen wollen sich engagieren. Netzwerken und koordinieren, das ist Aufgabe vieler Institutionen geworden. Dazu Monika Brakhage, Abteilungsleiterin integrierte Sozialplanung des Fachamts Sozialraummanagement im Bezirksamt Altona: „Ich versuche, Menschen und Ideen zusammenzubringen. Wir suchen dringend Räume, in denen Menschen sich treffen können, um Angebote durchzuführen.“

Monika Brakhage hält viel von Patenschaftsmodellen, der Möglichkeit, freundschaftliche Beziehungen zwischen Flüchtlingen und Einheimischen zu knüpfen. Das Bezirksamt Altona hat im Moment vor allem die Aufgabe, Flächen für Unterkünfte zu organisieren und den Bürgern die notwendigen Informationen über die Wohnunterkünfte zu geben. Darüber hinaus wird zivilgesellschaftliches Engagement dort angeregt, wo es nicht von allein entsteht, und die Organisation unterstützt.

Ein hauptamtlicher Netzwerker ist Nathan Shakib Arileshere, Quartiersmanager in Bahrenfeld, im Auftrag des Bezirks bei der Großstadt-Mission angestellt. Er informierte die altoba-Gruppe bei ihrem zweiten Treffen über die Arbeit für Flüchtlinge. Vor allem in Bahrenfeld-West bringt Nathan Shakib Arileshere Helfer und Flüchtlinge zusammen.



„Flüchtlingsarbeit ist kein Sprint, sondern so etwas wie ein Marathon. Man sollte sich seine Kräfte einteilen.“ Nathan Shakib Arileshere ist Quartiersmanager in Bahrenfeld und Ansprechpartner für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen.

Hier setzt auch ein Projekt der Diakonie Hamburg an. Das Servicetelefon von Kirche und Diakonie mit der Telefonnummer 040/30 62 03 00 antwortet montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr auf die Frage, wie und wo man sich engagieren kann. Simone Zander, die Leiterin des Servicetelefons, erzählt, man habe eine gut ausgestattete Datenbank mit Hunderten von Adressen. Das persönliche Gespräch sei wichtig, manchmal reiche auch ein Hinweis auf die richtige Internetseite.

**Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 16: Interview mit Dr. Rembert Vaerst, Geschäftsführer von f & w fördern und wohnen, Betreiber vieler Flüchtlingsunterkünfte.**

## Wo finde ich was? Informationen zum Thema Flüchtlinge und Ehrenamt

### | MITGLIEDERNETZWERK FLÜCHTLINGSHILFE BEI DER ALTOBA

Die Gruppe ist bei Redaktionsschluss im Aufbau. Im Gespräch sind Angebote für Flüchtlinge wie beispielsweise Nachmittagsbetreuung, Schneidern für Erwachsene und Kinder, Deutschkurse, Stadtteilrundgänge, Patenschaften. Interesse besteht auch an gemeinsamem Austausch. Sabine Wieck ist Ansprechpartnerin, lädt zu Treffen ein, koordiniert etc. Ihre E-Mail lautet [sabine.wieck@freenet.de](mailto:sabine.wieck@freenet.de)

### | ICH MÖCHTE EINEN ALTOBA-NACHBARSCHAFTSTREFF FÜR EIN KURS- ODER FREIZEITANGEBOT FÜR FLÜCHTLINGE NUTZEN

Die fünf Nachbarschaftstreffs können Mitglieder der altoba nutzen. Nach einer kurzen Einweisung erhält man einen Schlüssel und kann einen Treff zu nicht belegten Zeiten nutzen. Erwünscht ist die Mitgliedschaft im gemeinnützigen Verein „Vertrautes Wohnen“ im Altonaer Spar- und Bauverein, der die Treffs betreibt. Mehr zu den Treffs unter [www.altoba.de](http://www.altoba.de). Ansprechpartnerin ist Tanja Wulf, Abteilung Kommunikation und Soziales, Tel. 040/38 90 10-145.

### | ICH HABE FRAGEN AN DIE ALTOBA ZUM THEMA FLÜCHTLINGE

Ansprechpartnerin ist Silke Kok, Abteilung Kommunikation und Soziales, Tel. 040/38 90 10-190

### | ICH MÖCHTE SPENDEN

[www.zusammenschmeissen.de](http://www.zusammenschmeissen.de) (Messehallen Hamburg)  
[www.hamburg.de/beratung-hilfen](http://www.hamburg.de/beratung-hilfen)

### | ICH MÖCHTE KONKRETE HILFE LEISTEN

Flüchtlings- und Servicetelefon der Diakonie: 040/30 62 03 00  
Gesprächsrunden Dialog in Deutsch wöchentlich in vielen Hamburger Bücherhallen:  
[www.buecherhallen.de](http://www.buecherhallen.de)  
Patenschaften: [www.human.hamburg](http://www.human.hamburg)  
Flüchtlingslotsen: [www.diakonie-hamburg.de](http://www.diakonie-hamburg.de)  
Gartenprojekt August-Kirch-Straße: [www.umweltgestaltung.org](http://www.umweltgestaltung.org)

### | WO BEFINDEN SICH ERSTAUFNAHMEN UND FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE IN HAMBURG?

[www.hamburg.de/fluechtlings-unterbringung-standorte](http://www.hamburg.de/fluechtlings-unterbringung-standorte)

### | HELFER UND ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

[www.hamburg.de/hh-hilft](http://www.hamburg.de/hh-hilft)  
[www.hamburgasyl.de](http://www.hamburgasyl.de)  
[www.fluechtlingsrat-hamburg.de](http://www.fluechtlingsrat-hamburg.de)  
<http://blog.campact.de/helfer-atlas-fluechtlingshilfe>  
<http://hamburg-packt-an.de>

### VIELE FACEBOOK-GRUPPEN, U. A.

Flüchtlings-Netzwerk Hamburg  
Flüchtlingshilfe Schnackenburgallee  
Unterstützung für Flüchtlinge – Netzwerk Hamburg  
Kleiderkammer Messehallen

Dies ist nur eine Auswahl entsprechender Links.  
Bei Redaktionsschluss waren alle Websites im Netz aktiv.